

Die Transatlantische Handels- und Investitionspartnerschaft (TTIP)

Joshua Frey, MdL

Europapolitischer Sprecher der Fraktion
GRÜNE im Landtag von Baden-Württemberg

Präsident des Euro-Instituts, Kehl

Göppingen, 12.11.2014

- seit Juni 2013 verhandeln die EU und die USA über Freihandelsabkommen. Bisher gab es 130 Treffen der Verhandlungsgruppen. 119 Treffen fanden mit Lobbygruppen der Industrie statt.
- **45% der globalen Wirtschaft (BIP)** und
- **11% der Weltbevölkerung** wären davon betroffen (ca.800.000.000 Verbraucher)
- Nach Abschluss wäre es das größte jemals bestehende Freihandelsabkommen in der Geschichte und es würde der größte Wirtschaftsblock der Welt entstehen
- 30% aller EU-Exporte in die USA kommen aus Deutschland

Quellen:

http://www.bertelsmann-stiftung.de/cps/rde/xbcr/bst/xcms_bst_dms_38052_38053_2.pdf

<http://www.attac.de/kampagnen/freihandelsfalle-ttip/hintergrund/faq/>

Ziele:

- Das Abkommen will **einerseits Zölle abbauen** und es andererseits europäischen und amerikanischen **Unternehmen erleichtern**, **EU- und US-Standards gleichzeitig zu erfüllen**.

Zahlen:

- Das **ifo-Institut München** sieht **bis 2027** ein Wachstumspotenzial von bis zu **13,4 Prozent für die USA** und **4,7 Prozent für Deutschland**
- Das **Center for Economic Policy Research in London** prognostiziert in seiner Untersuchung, dass die Wirtschaftskraft der **EU** in diesem Zeitraum um **0,48 Prozent** zusätzlich wachsen wird, die Wirtschaft der **USA** um **0,39 Prozent**.
- Die KOM stellt in einem Schreiben vom September 2013 zu TTIP fest, dass die "**von Wirtschaftswissenschaftlern für diese Form von Abkommen herangezogenen Standardmodelle (...) keine Aussage darüber (ermöglichen)**, wie viele Arbeitsplätze voraussichtlich geschaffen werden."

Quelle:

<http://www.zeit.de/wirtschaft/2014-04/ttip-freihandelsabkommen>

Wo stärkt TTIP den Außenhandel?

Tabelle 1: Veränderung des deutschen Außenhandels mit traditionellen Partnerländern

Exporteur	Importeur	Handelsvolumen 2010* (in Mio. USD)	Umfassende Liberalisierung in Prozent	Zollscenario in Prozent
DEU	USA	83.553	93,54	1,13
USA	DEU	51.645	93,56	1,65
DEU	GBR	72.052	-40,91	-0,70
GBR	DEU	43.583	-40,93	-0,57
DEU	FRA	109.223	-23,34	-0,38
FRA	DEU	76.518	-23,34	-0,24
DEU	ITA	74.245	-29,45	-0,37
ITA	DEU	52.687	-29,45	-0,55
DEU	JPN	17.487	4,81	2,40
JPN	DEU	24.891	4,76	-1,68
DEU	CHN	67.728	-12,68	2,19
CHN	DEU	92.536	-12,71	-2,94

DEU = Deutschland, GBR = Großbritannien, FRA = Frankreich, ITA = Italien, JPN = Japan, CHN = China.

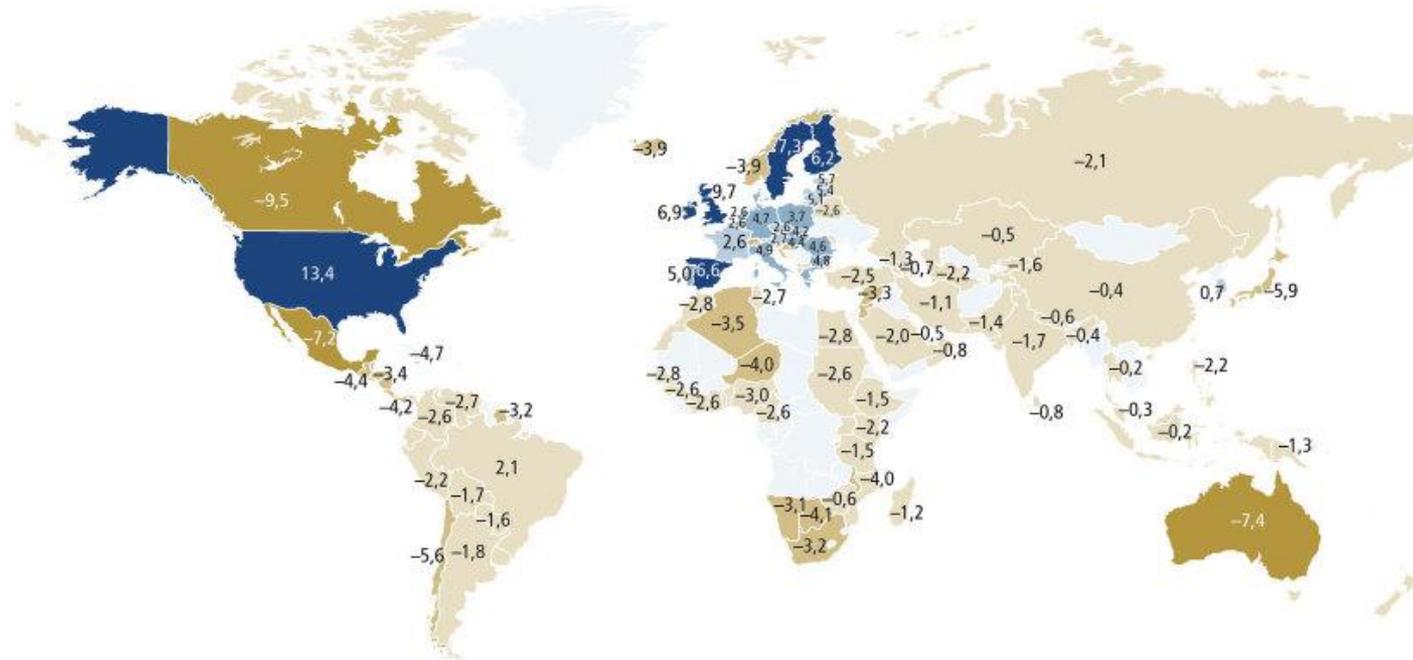
Quelle: ifo Institut

→ Nur der Handel mit den USA würde gemäß Studien verbessert

Quelle:

http://www.bertelsmann-stiftung.de/cps/rde/xbcr/bst/xcms_bst_dms_38052_38053_2

Veränderung des realen Pro-Kopf-Einkommens weltweit – Liberalisierungsszenario



■ -9,5 bis -6,1 ■ -6,0 bis -3,1 ■ -3,0 bis 0,0 ■ 0,1 bis 3,0 ■ 3,1 bis 6,0 ■ 6,1 bis 13,4

Quelle: ifo Institut

BertelsmannStiftung

USA: +13,4%

EU: +5%

Weltweit: Abnahme

Wie soll „freier“ Handel erreicht werden?

- **Zollscenario:** Abbau von **tarifären „Handelshemmnissen“** wie Zöllen, Exportsubventionen oder Verbrauchsteuern
- **Vollständige Liberalisierung:** Abbau von **tarifären** und **nicht-tarifären „Handelshemmnissen“**: Hierzu gehören letzten Endes unterschiedliche Standards bei Industrieprodukten (z.B. unterschiedliche Ladegeräte für Smartphones und Elektroautos) genauso wie in den Bereichen Sicherheit, Gesundheit, Umwelt, Soziales

Wenn Umwelt und Verbraucher zu „Handelshemmnissen“ werden

Bei gegenseitiger Anerkennung von Standards setzt sich die jeweils schwächste Regelung durch. Konkret steht dabei auf den Wunschzetteln der teilnehmenden Konzernlobbyisten:

- Mehr Gentechnik in der EU und ohne Kennzeichnungspflicht
- Wie in den USA sollen Wachstumshormone, Antibiotika und Futtermittelzusätze wie in der stark industrialisierten Tierhaltung in den USA fast ungehemmt eingesetzt werden
- Aufweichung beim Gesundheitsschutz von Chemikalien. Während in der EU das Vorsorgeprinzip gilt, muss sich in den USA die Gesundheitsgefährdung erst zeigen. Allein im Kosmetikbereich würden die verbotenen Chemikalien von 1.300 (EU) auf 11 Stoffe (USA) sinken. Entsprechend nimmt der Schutz von hormonell wirksamen Substanzen ab, die mit Brust- und Hodenkrebs in Verbindung gebracht werden

Investoren- statt Bürgerschutz: Was steht hinter ISDS?

Was heißt Investorenschutz?

- Beim geplanten Investor-Staat-Schiedsverfahren können Unternehmen den Staat bei jeder Gesetzesänderung auf Entschädigung verklagen, wenn sie ihre erwarteten Gewinne bedroht sehen
- Die geschieht nicht vor öffentlichen Tribunalen, sondern vor geheimen tagendenden Schiedsgerichten. Trotzdem binden die Entscheidung –vorbei an der nationalen Gerichtsbarkeit

Konkrete Beispiele:

- Der Tabakkonzern Philip Morris klagt gegen Australien auf Zahlung einer noch nicht exakt bezifferten Summe von mehreren Milliarden Dollar
- Der Bergbaukonzern Lone Pine klagt gegen Kanada wegen des Fracking-Moratoriums in Quebec auf Schadensersatz in Höhe von 250 Millionen Dollar

Wer sitzt am Verhandlungstisch? Zivilgesellschaft und Parlamente bleiben außen vor

- Bei den Verhandlungen sitzen nur die KOM und die von ihr eingeladenen Verhandlungspartner am Tisch
- 93% der Verhandlungspartner sind Industrievertreter
- Bisher wurden weder das Verhandlungsmandat noch die Verhandlungstexte veröffentlicht
- Selbst das EU-Parlament hat keinen Einfluss auf die Verhandlungen und stimmt am Ende nur über den fertigen Vertragstext ab
- Investitionsschutzverträge gelten dabei 20 Jahre und länger, in dieser Zeit haben Bürger und Parlamente keine Veränderungsmöglichkeit der Verträge

TTIP vor Ort: Wenn kommunale Daseinsvorsorge ein transatlantisches Interesse wird

- Bei Dienstleistungskonzessionen in der EU konnte auch dank Heide Rühle, MdEP, 2013 erreicht werden, dass Trinkwasser und besondere Sozialdienstleistung in kommunaler Hand bleiben
- Durch TTIP könnte die kommunale Daseinsvorsorge von amerikanischen Investoren eingeschränkt werden
- Bereits jetzt verklagt der Bundesverband Deutscher Privatkliniken den Landkreis Calw auf Ausgleichszahlung, da dieser mit den Kreiskliniken den freien Wettbewerb verzerren würde
- Bisher sind solche innerdeutschen Klagen erfolglos. Mit TTIP könnten amerikanische Anteilseigner Erfolg mit ihren Forderungen haben
- Die könnte die kommunale Daseinsvorsorge einschränken und Privatisierungen zur Einbahnstraße machen: Kein Einfluss der Räte und Verwaltungen vor Ort

Transatlantischer Handel? Ja, aber nicht zu diesen Bedingungen

- **intransparenter Prozess**
- **Gefährdung bestehender Tier- und Verbraucherschutzstandards**
- **Investoren-Staat-Schiedsgerichtsverfahren stellt Konzernwohl über Menschenrechte, Umwelt, Verbraucher und demokratischen Einfluss**
- **Regulatorische Kooperation droht Vorsorgeprinzip weiter einzuschränken und Unternehmensmacht zu erhöhen**
- **Absenkung von Standards bei Gentechnik, Lebensmittelsicherheit und Chemikalienrecht**

Dieses TTIP verhindern Was können wir tu?

- Die Europäische Bürgerinitiative wurde von der KOM abgelehnt
- Dagegen klagen nun die Petitionen vor dem EUGH
- Über den Landesverband (LDK-Beschluss 11.2014), Landtag und Bundesrat haben wir unsere Position auf politischer Ebene deutlich formuliert
- Eine zweite Europäische Bürgerinitiative wird auch von uns GRÜNEN unterstützt (Unterschriftenzettel und Online über www.gruene.de)